

**ANTWORT****auf das Postulat 4.079****der Grossräte Grégoire Raboud (Suppl.) (SPO), Georges Emery (PS/AdG) und  
Mitunterzeichnenden betreffend Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs bei  
Landwirtschaftsprodukten  
(09.05.2007)**

---

Der Staatsrat teilt die Ansicht der Postulanten, was die Rolle der Walliser Landwirtschaft in folgenden Bereichen anbelangt:

1. Wirtschaftliche Rolle:  
Die jährliche Bruttowertschöpfung der Walliser Landwirtschaft beläuft sich auf rund 700 Millionen Franken und über 8'600 Arbeitsplätze sind direkt oder indirekt von ihr betroffen.
2. Landschaftliche und touristische Rolle:  
Mit ihrer Diversität trägt die Walliser Landwirtschaft massgeblich zum Landschaftsbild bei und ist so für andere wirtschaftliche Tätigkeiten – namentlich den Tourismus – von grosser Bedeutung.
3. Soziokulturelle Rolle:  
Die landwirtschaftlichen Tätigkeiten und Produkte haben einen grossen Einfluss auf das öffentliche Leben des Kantons.

Der Grosse Rat ist sich im Übrigen der Bedeutung der verschiedenen Funktionen der Walliser Landwirtschaft durchaus bewusst und so räumt das neue Gesetz über die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raumes den wirtschaftlichen, umweltrelevanten und soziokulturellen Aspekten im Rahmen seiner Zielsetzungen denn auch einen hohen Stellenwert ein.

Der Staatsrat ist sich über die Situation der Schweizer und Walliser Landwirtschaft im Klaren. Die Produzenten haben im Bereich der Qualität und des Umweltschutzes zahlreiche Anstrengungen unternommen. Trotz dieser Fortschritte ist die Produktion einem immer härteren Wettbewerb ausgesetzt und unterliegt einer immer grösseren Zahl von gesetzlichen und branchenspezifischen Normen.

Zudem werden die einheimischen Produkte direkt durch importierte Produkte konkurrenziert, die aus Ländern stammen, in denen die Sozial- und Umweltnormen deutlich unter dem Schweizer Standard liegen. Dies stellt offensichtlich einen unlauteren Wettbewerb dar, was auch durch die von den Postulanten angeführten Beispiele bestätigt wird.

Leider haben sich die auf Ebene der Welthandelsorganisation geführten Verhandlungen bislang auf die Handelsregeln beschränkt und den Sozial- und Umweltaspekten nicht oder nur ungenügend Rechnung getragen. Allerdings werden die weltweite Verknappung der Energieressourcen und die zunehmend unsichere Nahrungsmittellage, die sich für die kommenden Jahrzehnte in verschiedenen Teilen der Welt abzeichnet, zweifellos zu einer erhöhten Sensibilisierung für die Sozial- und Umweltaspekte führen.

Auf jeden Fall ist es unsere Pflicht, auf unserer Ebene dazu beizutragen, dass diesen Aspekten mehr Beachtung geschenkt wird. Aus diesem Grund wird der Staatsrat im Sinne der Forderungen der Postulanten bei den Bundesbehörden intervenieren.

Postulat angenommen.

Sitten, den 21. November 2007